
Pflegeinfo 6

Mikrolagerung – Eine unterstützende Maßnahme zur Prävention von Sekundärerkrankungen

IGAP

Institut für Innovationen im Gesundheitswesen
und angewandte Pflegeforschung e.V.

Lieber Leser,

das Thema Lagerung hat trotz Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege (ESDP) nicht an Aktualität verloren. Die am häufigsten in der Praxis angewandte Lagerungsform ist die 30° Lagerung. Doch gibt es neben dieser noch eine Vielzahl von weiteren Lagerungsvarianten, wie beispielsweise Nestchen-, 135°-, Hohl- oder die V-Lagerung. Einen neuen Denk- und Tätigkeitsansatz bietet die Mikrolagerung, welche seit einiger Zeit als neue Begrifflichkeit Einzug in die Pflege hält. Dahingehend spricht sich auch der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) in seiner Grundsatzstellungnahme Dekubitus (Projektgruppe 32, Stand: 2001) positiv aus. Wenn die Mikrolagerung thematisiert wird, so wird schnell klar, dass viele schon davon gehört, aber mit der Umsetzung im Pflegealltag Probleme haben. Wie bei der MiS Micro-Stimulation, ein pflegetherapeutischer Ansatz zur Dekubitusprophylaxe und -therapie, sollte neben der Druckentlastung auch die Bewegungsförderung im Fokus der täglichen Pflege stehen.

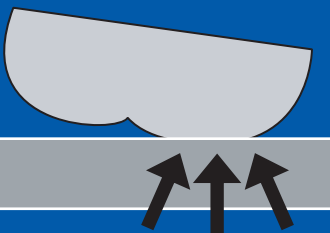
Was ist eine Mikrolagerung?

Der gesunde liegende Mensch führt in einer Stunde zwischen 8 und 40 Mikrobewegungen durch. An diesem physiologischen Bewegungsmuster orientiert sich die Mikrolagerung. Angestrebt werden physiologische Positionsveränderungen in den Gelenken sowie unterstützende Lageveränderungen durch Druckverteilung an Kopf, Schultern, Hüfte und des Fersenbereichs.

Makro- und Mikrolagerung

Makro:

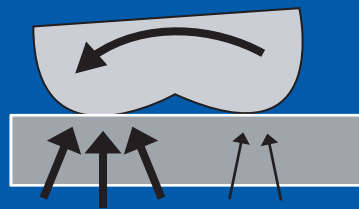
Druckentlastung
Mit Bewegung
4 bis 8 mal pro Stunde



Druck

Mikro:

Druckreduzierung
8 bis 40 mal pro Stunde



Druck

Druck

Welche Ziele hat die Mikrolagerung?

Es gilt mittlerweile als gesichert, dass kleinste Schwerpunktverlagerungen ausreichen, um eine prophylaktische Wirkung zu erzielen. Die Häufigkeit und Kontinuität in der Nachahmung des physiologischen Bewegungsmusters dient unterstützend der Vermeidung von Sekundärerkrankungen wie z. B. Dekubitus, Pneumonie, Thrombose und Kontrakturen.

Eine Druckentlastung von bestimmten Körperarealen, wie bei der Makrolagerung, wird nicht erzielt. Die Mikrolagerung dient der zeitweiligen Entlastung (Druckverteilung), aber ersetzt nicht das regelmäßige Umlagern.

Bei wem kann die Mikrolagerung angewendet werden?

Die Mikrolagerung kann bei allen Patienten angewendet werden, die sich nicht ausreichend selbst bewegen können und aufgrund dessen seitens der Pflege Unterstützung in Ihrer Bewegung und Mobilität bedürfen. Diese Lagerungsvariante eignet sich besonders gut für Schmerzpatienten oder den nächtlichen Positionswechsel. Sie bietet die Möglichkeit schnell und sanft Lageveränderungen durchzuführen indem der Patient nur minimal bewegt wird.

Wie wird die Mikrolagerung durchgeführt?

Es können bei jedem Patientenkontakt kleinste Lage- und Positionsveränderungen durchgeführt werden. Diese Maßnahme kann beispielsweise im Uhrzeigersinn erfolgen. Dazu kann ein zusammengefaltetes Handtuch unter das Becken geschoben und nach kurzer Zeit unter der Schulter positioniert werden.

Ein Tipp aus der Praxis: Sollten Handtücher als Lagerungshilfsmittel zum Einsatz kommen, so hat es sich als praktisch erwiesen, eine Handtuch-Farbe für die Lagerung zu standardisieren. Jedem ist sofort ersichtlich, dass eine Mikrolagerung durchgeführt wird.

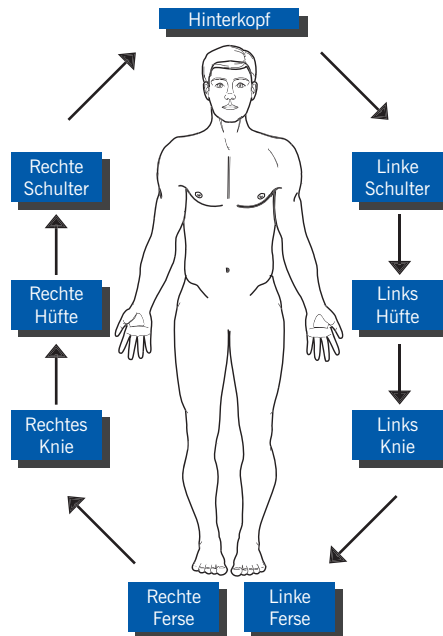
Welche Hilfsmittel können eingesetzt werden?

Zur Durchführung einer Mikrolagerung eignen sich besonders gut Handtücher, Bettdecken (gefaltet / als Rolle) sowie Kissen. Der Hilfsmiteleinsetz sollte unter dem Aspekt „weniger ist mehr“ erfolgen, um negative Auswirkungen auf Bettklima und Bewegungsfreiheit des Patienten zu vermeiden.

Da keine speziellen Lagerungshilfsmittel zum Einsatz kommen, kann die Mikrolagerung auch von pflegenden Angehörigen durchgeführt werden.

Wie kann die Mikrolagerung dokumentiert werden?

Die Dokumentation erfolgt auf einem Bewegungsplan. Dieser Bewegungsplan kann individuell der Versorgung oder Einrichtung angepasst werden. Derzeit gibt es noch kein standardisiertes Verfahren zur Dokumentation. Besondere Vorkommnisse werden in der Pflegedokumentation fixiert.



Fortbildungsangebote für die ambulante und stationäre Pflege

Das Institut IGAP ist seit Jahren im Bereich der pflegerischen Fortbildung bundesweit tätig. Unser Hauptanliegen ist die praxisnahe Vermittlung von pflegewissenschaftlichem Wissen. Der Praxistransfer steht demnach immer im Fokus unserer Seminare. Weiter unten finden Sie einen Auszug aus unseren aktuellen Themenangeboten, die sich gezielt an dem Bedarf vieler Einrichtungen des Gesundheitswesens orientieren. Die von uns durchgeführten Fortbildungsseminare sollen Ihrer Einrichtung ermöglichen, den qualitätssichernden Anforderungen des Gesetzgebers zu entsprechen. Sie vermitteln aktuelles Fachwissen basierend auf fundierter, pflegewissenschaftlicher Grundlage und orientieren sich gezielt an Ihrem Bedarf. Aus diesem Grund bieten wir in aller Regel „In-House-Seminare“ an. Damit erhalten Sie die Möglichkeit, viele Mitarbeiter gleichzeitig und gemeinsam fortzubilden.

Eine Auswahl der angebotenen Fortbildungsthemen

- Nationaler Expertenstandard zur Dekubitusprophylaxe
- Wundmanagement bei chronischen Wunden
- Nationaler Expertenstandard Schmerz
- Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung bei Patienten und Bewohnern (MiS Micro-Stimulation als innovativer Ansatz zur Dekubitusprophylaxe und -therapie)
- Gewebeschonende Bewegungs- und Lagerungs- und Transfer-techniken nach dem *Aktivitas*-Pflegekzept
- Rückenschonendes Arbeiten nach dem *Aktivitas*-Pflegekzept

Die genannten Themen stellen lediglich einen Auszug aus unserem vielfältigen Angebot dar. Sollten Sie eine anderes Seminarthema bevorzugen, können Sie uns gerne ansprechen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Fax-Antwort

Ich bin an weiteren Informationen zum Thema Dekubitusprophylaxe und -therapie interessiert, bitte senden Sie mir:

- Dekubitusbroschüre
(Informationsschrift für pflegende Angehörige)
- IGAP-Scale
(Erhebungsbogen zur Dekubitus-Risiko-Einschätzung)
- „Dekubitus - Ein drückendes Problem“
(Unterrichtsfoliensatz - kostenpflichtig)

Absender:

IGAP · Tel.: 047 61/886 74 · Fax: 047 61/886 69 · www.igap.de

IGAP

Institut für Innovationen im Gesundheitswesen
und angewandte Pflegeforschung e.V.

Stader Str. 4 · 27432 Bremervörde
Tel.: 047 61/886 74 · Fax: 047 61/886 69
www.igap.de · info@igap.de